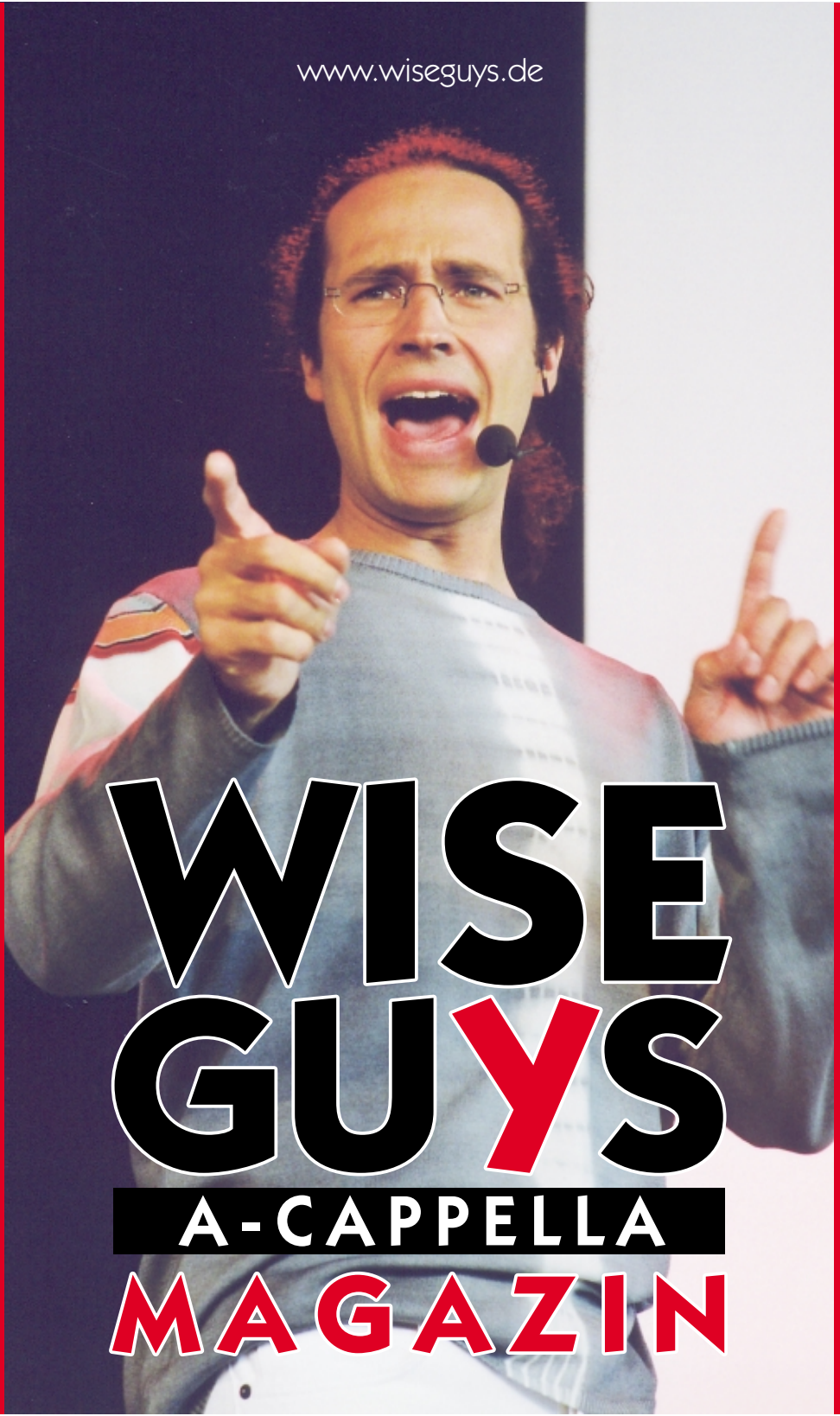
WISE GUYS MAGAZIN • Ausgabe Nr.2 • Juli 2002

www.wiseguys.de



WISE GUYS

A-CAPPELLA MAGAZIN

Vorschau:
Die zweite Jahreshälfte 2002

Was wir zwischen Sommer und Winter so treiben

Vor dem "großen Termin-Sturm" atmen wir kurz durch: Im Juli und August wird man uns – mit Ausnahme unseres Open-Air-Auftritts beim **Kölner Ringfest** (PopKomm) am 18.August – nicht auf der Bühne sehen können: Wir machen vier Wochen Urlaub. Davor und danach nehmen wir in zwei jeweils zweiwöchigen Sessions unser neues Album auf, das spätestens im Januar 2003 erscheinen wird. Die neuen Songs wie **„Träum vom Meer"**, **„Sing mal wieder", „Das wär's gewesen", „Chocolate Chip Cookies"** oder **„Deutscher Meister"**, die zu unserer Freude bei den Konzerten auf große Resonanz stießen, werden auf dieser neuen CD ebenso enthalten sein wie diverse andere Nummern, die wir gegenwärtig schreiben, arrangieren und einüben.

Im September geht es dann kräftig auf Tour: In Norddeutschland steht vor einem Wiedersehen mit der Landeshauptstadt **Kiel** unter anderem unser erster Besuch in **Lübeck** auf dem Plan (7.9.); in **Hamburg** hoffen wir auf einen regen Zuspruch bei unserem Konzert im großen Saal der ehrwürdigen Musikhalle. Zu Hause folgen zwei Shows in der **Kölner Philharmonie** (11.&12.9.). Und dann geht es in die andere Richtung. In **München** spielen wir erneut im Colosseum (24.9.), in dem die Stimmung wirklich zu Hause ist; **WISE GUYS** Premieren in **Regensburg** und **Ulm** folgen. Dazwischen treten wir im großen Saal der Konzerthalle in **Freiburg** auf.

Den Tag der deutschen Einheit „begehen" wir in **Frankfurt**: Im großen Saal der Alten Oper hatten wir letztes Jahr ein ausverkauftes Haus und jede Menge Spaß.

Im Oktober wollten wir ursprünglich noch so einen netten kleinen Herbsturlaub einschieben – wird aber nix draus. Das Goethe-Institut schickt uns freundlicher Weise auf eine **Nordamerika-Tour,** die uns zwischen dem 14. und 27.10.2002 unter anderem nach **St.Louis, New York, Toronto, Montreal** und wieder **Washington** führt. Wir singen dort vor deutschsprachigem Publikum in kleineren Sälen ohne Mikrofone, weshalb wir schweren Herzens unsere Toningenieure Reinhard „Miro" Klose und Igor Kavulek zu Hause lassen müssen. Stattdessen begleitet uns unser Gesangscoach Erik Sohn in die Staaten, so dass die Zeit in Übersee eine Mischung aus Trainingslager, Konzerttour und ein bisschen Sightseeing sein wird.

Fast nur innerhalb Nordrhein-Westfalens bewegen wir uns im November und befinden uns bereits jetzt in einem Zustand ekstatischer Vorfreude auf unser Gastspiel in **Düsseldorf,** einem kleinen Vorort in der Nähe von Köln, der immer noch verzweifelt auf eine Eingemeindung hofft.

Mit Beginn des Advents machen wir uns auf die Reise nach **Leipzig** (3.12.), **Dresden** (4.12.) und **Berlin** (5.12.). Nachdem wir dort im Juni das volle Haus, die gute Akustik und feine Stimmung im Theater des Westens genossen haben, gibt es jetzt ein Stehkonzert (!) im guten alten Tränenpalast. Auf den hinteren Tribünen wird man wohl auch sitzen können, aber wir stehen ja auch ...

In **Bayreuth** waren wir noch nie, was sich am 11.12. gründlich ändert. Und den Jahresausklang begehen wir zum dritten Mal in Folge mit einer fast einwöchigen Konzertreihe im Pantheon in **Bonn.**

Den Menschen, die sich (außer uns) in Anbetracht dieser Termindichte Sorgen um uns machen, sei gesagt, dass wir im nächsten Jahr eine längere „kreative Pause" einlegen werden: Zwischen April und August 2003 wird es lediglich **die beiden Open-Air-Konzerte im Tanzbrunnen in Köln** geben. Eddi wird während des Sommersemesters sein Studium fortsetzen, die anderen machen dies und das – im zweiten Halbjahr geht's dann mit frischen Kräften heiter weiter.
(Dän)

Hallo, liebe Leute!

Etwas später als geplant (aber es ist ja bekanntlich nie zu spät) legen wir hiermit das zweite **WISE GUYS** Magazin vor. Dieses Mal stehen Rückblicke auf die besonderen Konzerte im Kölner Tanzbrunnen und bei der „Total-Nacht", ein schockierender Enthüllungsbericht über unser ausschweifendes Leben hinter deutschen Bühnen sowie der Verrat von Berufsgeheimnissen durch unser Choreografenteam im Mittelpunkt. Hinzu kommen die Fortsetzung des großen Fragebogen-Interviews aus dem ersten Magazin sowie neue Anekdötchen und vieles mehr. Unser aktueller Tourplan – das Allerwichtigste – liegt in der Heftmitte bei, zum Rausnehmen und „für an den Kühlschrank zu heften".
Für dieses Magazin hatten wir mehr Artikel als Platz, so dass die eine oder andere Geschichte erst im nächsten Heft zu lesen sein wird. Weil wir das **WISE GUYS** Magazin in Zukunft noch besser machen wollen, haben wir in der Heftmitte einen Fragebogen vorbereitet. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie selbigen ausfüllen und uns gefaxt oder gebrieft zurückschicken (Details finden Sie beim Fragebogen selbst). Als Dankeschön verlosen wir unter den Einsendern etwas, das man nicht kaufen kann:
5 x 2 Eintrittskarten für die offizielle Präsentation unseres neuen Albums, das im Januar 2003 erscheinen wird. Zu dieser Veranstaltung haben ansonsten nur geladene Gäste Zugang.
Neben der Tatsache, dass wir an dieser neuen CD gerade intensiv arbeiten, vermeldet Eddi die Fertigstellung des zweiten WISE-GUYS-Songbooks (siehe Hinweis in diesem Heft). Neben den 16 Original-Arrangements vom aktuellen Album „Ganz weit vorne" findet sich dort auch ein Aufsatz von Dän zum Thema Songwriting, der eigentlich in Auszügen hier im Magazin stehen sollte, aber ebenfalls dem Platzmangel geopfert werden musste.
Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Konzertbesuchern des vergangenen Halbjahres für die Treue und für die tolle Stimmung bei unseren Shows! Ansonsten freuen wir uns auf ein Wiedersehen und -hören bei einem unserer Konzerte ab September – es gibt dann übrigens wieder neue Songs!

Ob Sie das zweite **WISE GUYS** Magazin als Strandlektüre mit in den Urlaub genommen, es nach der Rückkehr in Bergen anderer Post vorgefunden oder ob Sie gar keinen Urlaub gemacht haben: Wir wünschen in jedem Fall viel Spaß beim Lesen!

Die **WISE GUYS** · **buero@wiseguys.de**

Inhalt

Vorschau
Die 2. Jahreshälfte 2002 2
Hallo liebe Leute!
Editorial 3
Der Backstage-Report
Hinter den Kulissen 4
So kommt Bewegung in die **WISE GUYS**
Choreografie 6
Tanzbrunnen 2002
Konzert-Highlight 8
Das **WISE GUYS** Kreuzworträtsel 10
Das rote Y 12
Neue Anekdötchen
Lustige Schwänke ... 14
Fragebogen für die Leser
Mit Gewinnmöglichkeiten 16
Konzertbericht
Was für eine (Total-)Nacht 18
Fragebogen-Interview
2. Teil 24
2 Meinungen zum Text „Stolz" 27
Impressum 30

Backstage

Der Backstage-Report

Dän verrät, was hinter den Kulissen passiert

Backstage-Pässe haben. Einmal hautnah hinter der Bühne dabei sein. **BACKSTAGE sein!!!** Dieser „Traum“, für den hormonschubgeplagte jüngere MitbürgerInnen bei Britney oder Boygroups allerlei verrückte Dinge zu tun bereit und willens wären, hat für uns eine außerordentlich alltägliche Komponente. Zwischen Soundcheck und Konzert, in der Pause und nach einer Show verbringen wir durchschnittlich 2,5 Stunden „backstage“, also in den Künstlergarderoben. Das sind, wie wir soeben backstage ausgerechnet haben, in einem Jahr mit 140 **WISE GUYS** Konzerten 350 Stunden. Geteilt durch 24 ergeben sich jährlich 14,6 volle Tage, die wir hinter den Bühnen dieses Landes abhängen. Anders gerechnet: Geht man von sechzehn „wachen“ Stunden pro Tag aus, spielen sich mehr als drei Wochen unseres Jahres in Umkleideräumen ab; das sind theoretisch fast 44 volle Acht-Stunden-Arbeitstage – knapp neun Arbeitswochen. Verständlich, dass wir uns unter diesen Umständen über komfortablere Hinterbühnenbereiche außerordentlich freuen. Aber es gibt natürlich keine Vorschriften, wie ein Backstagebereich auszusehen hat und was er zu bieten haben muss. Das Niveau geht von der Kölner Philharmonie mit ihren zahlreichen Räumen, blitzsauberen sanitären Einrichtungen und dem Thekenbereich mit vielfältiger Verpflegung und netter Bedienung bis runter in die fenster-, mülleimer- und hygienelosen Kellerräume diverser „Stadthallen“ im ganzen Land.

Hier einige Einblicke in die extremen Auswüchse des **WISE GUYS** Extrem-Backstageing:

Solange es einen Tisch gibt, ist die Größe eines Raumes vollkommen sekundär: Die Solisten(!)garderobe der Fruchthalle in Kaiserslautern.

Eine Garderobe mit Vor- und Nachteilen: Das große Plus sind die vier Waschbecken. So können sich vier von uns gleichzeitig reinigen. Eindeutiger Nachteil ist der fehlende Platz zum Ablegen unseres Krempels. Sari schafft es nur mit Mühe, den Programmablauf zu korrigieren.

Auch ein eher enger und unspektakulärer Backstagebereich kann akzeptabel sein, wenn die individuelle Künstlerbetreuung seitens der Veranstalter mit ein wenig persönlichem Engagement betrieben wird.

Im Sommer bietet es sich an, allzu tristen Garderoben auszuweichen, in dem man die zum Teil sehr großzügigen Outdoor-Areas aufsucht, um sich die Wartezeit so angenehm wie möglich zu gestalten.

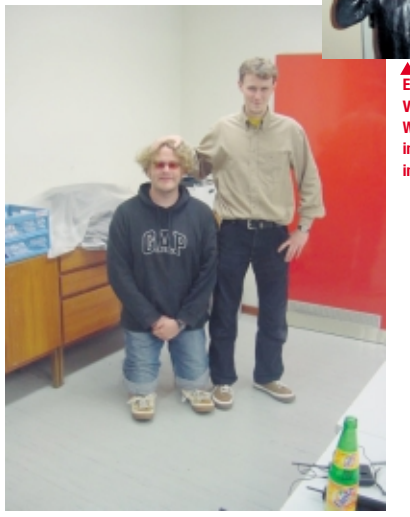
◀ Traumhafter Service im Leverkusener „Forum“: Es gibt einen eigenen Aufenthaltsraum für unsere Techniker, die uns auf diese Weise weder das Catering wegfressen noch uns auf die Nerven gehen können! Eddi und Ferenc versuchen, Reinhard und Thorsten von den Vorzügen dieser Unterteilung zu überzeugen.

Von den wahren Größen des Showgeschäfts, die schon vor uns einen Backstagebereich bevölkerten, kann man immer etwas lernen. Zum Beispiel ein strahlendes Show-Lächeln.

Unter Anleitung unseres Hobbychoreografen Reinhard Klose nutzen Sari und Clemens die Wartezeit zum Schauspieltraining (hier eine mimische Interpretationsübung mit hohem Status).

Super-Backstage-Service: Schließfächer zum sicheren Verwahren unserer Wertsachen (z.B. Kaugummis, Fisherman's Friends, Ansichtskarten für die Lieben daheim, Strohhalme) und Handtücher zum sicheren Verdecken von Clemens' Gesicht. ▶

▲ Ein Akt der Verzweiflung: Wasserspiele im “Schlachthof” in Dresden.



Gelegentlich ist es im Backstagebereich so langweilig, dass wir uns Spiele wie „Vater und Sohn“ ausdenken, was stets einen extremen Spaßgewinn bringt, und machen Fotos fürs Familienalbum.

◀ Welch unglaubliche und seltene Freude: Eine Dusche!!! Jetzt noch warmes Wasser, und Du bist im Backstage-Paradies!

So kommt Bewegung in die WISE GUYS

Unsere Choreografen Nana Eger und Theo Vagedes verraten Betriebsgeheimnisse

Choreografieproben und Präsentationstraining mit den WISE GUYS - was heißt das? Man sagt, Choreografen seien kreative, einfallsreiche, originelle und phantasievolle Menschen mit Blick fürs detaillierte Ganze - das stimmt! Außerdem sind sie geniale Mathematiker. Dieses wollen wir einmal durchwurzeln und hier und jetzt einen kleinen Exkurs wagen:

„Choreografie leicht gemacht"

Geht man davon aus, dass in Deutschland auf 357.042 Quadratkilometern Fläche ungefähr 80 Millionen Einwohner (inklusive 2707 Choreograf(inn)en und 5 WISE GUYS) leben, so ergibt dies eine Dichte von 222 Einwohnern pro Quadratkilometer. Statistisch gesehen würde man also nur alle 131,89 km^2 auf einen Choreografen treffen. Die Chance, einem Choreografen zu begegnen, ist also sehr gering; auf einen WISE GUY zu treffen, ist ebenfalls unwahrscheinlich. Die Chance, dass ein Choreograf einen WISE GUY trifft, grenzt an schiere

Und sie trafen sich doch: Drei WISE GUYS mit Nana und Theo.

Inspiration, Transpiration, Koordination.

Unmöglichkeit. Deshalb haben wir uns als Choreografenteam zusammengetan. Nur so konnten wir der Statistik ein Schnippchen schlagen und uns trotzdem auf den 35-m^2-Räumen mit den WISE GUYS in ihrer Kölner „Proben"-Kirche treffen.

Um in typischer WISE-GUYS-Manier die vollendet ausgeführten, dynamisch schwungvollen, elegant geschmeidig komplexen Bewegungen in authentischer Spielmotivation zu präsentieren, muss man lediglich die Kriterien von Raum, Zeit, Dynamik und Form berücksichtigen. Dazu nehmen wir einfach eine mathematische Formel, wie z.B. das 2. Binom, und setzen die Parameter Sari, Eddi, Dän, Ferenc und Clemens ein.

Dann müssen die Bewegungen einfach reduziert, zweifach abstrahiert, parallelisiert und synchronisiert werden, und schon gelangt man als Lösung zum statistischen Mittel. Fertig ist die Choreografie!

Natürlich müssen wir vorher die Menge an unterschiedlichen Talenten, die Clemens, Ferenc, Sari, Dän und Eddi mitbringen, auseinanderdividieren, um sie neu zu addieren, zu multiplizieren und zu potenzieren.

Freiwilliges Outdoor-Choreografietraining von Sari und Ferenc während unseres Kreativblocks in den Niederlanden.

Wenn man Dän (den Wortakrobaten) von Clemens (dem Perkussion-Schauspieler) subtrahiert, bleibt ein aus dem Takt gekommener Pädagoge übrig. Dividiert man Eddi (unseren pantomimischen Illusionisten) durch Sari (die Pop-Queen), sehen wir den emotionslosen Moonwalk. Und multipliziert man Ferenc, die einzig sichere Bank im Männerballett, mit der Wurzel aus Dän, Eddi, Sari und Clemens, ist der hochdeutsche Salsa-Hüftschwung das Ergebnis. Erst alle in die richtige Formel gebracht, potenzieren sich zu dem, was sie sind:

Das vollendete Percussion-Männerballett mit in pantomimischer Illusion verpackter Verbal-Akrobatik in Pop-Queen-Qualität!

Zum Schluss

Aber wie überzeugt man die WISE GUYS in den Proben? Dän mit Wahrnehmungsübungen, Sari mit Emotionsaufgaben, Clemens mit hartem Statustraining, Eddi mit Entspannungsmassagen und Ferenc mit Aufwärmübung und Pausen? Bestimmt nicht.

„Kunst ist 1% Inspiration und 99% Transpiration" – die Bedeutung dieses Satzes haben die WISE GUYS nicht zuletzt in unseren Proben am eigenen Leibe erfahren.

Eddis Tipp:

An dieser Stelle möchte ich eine Empfehlung aussprechen. Theo (die eine Hälfte unseres Choreografen-Teams) zeigt seit einiger Zeit gemeinsam mit zwei Kollegen ein Abendprogramm, das den Titel „Männerkulturen" trägt. Sari und ich haben uns die Show an einem unserer seltenen freien Abende angeguckt – wir waren völlig begeistert. Und das tatsächlich nicht aus dem Grund, dass wir Theo kennen.

Das Trio zeigt, was Männer – und auch Frauen – bewegt. Das geschieht in einer Fülle von sehr unterschiedlichen Nummern. Sketche, Tänze, Gedichte und Pantomime; überraschend komische und artistische Bewegungsabläufe; Mimik, Gestik, Optik und Lyrik; dabei drei Charaktere, die völlig verschieden sind, sich aber genial ergänzen. Ich habe wirklich richtig Spaß gehabt. Wer also mal nicht zu den WISE GUYS kommen kann, sich aber trotzdem gut unterhalten lassen möchte, dem sei gesagt, dass das Männertrio regelmäßig im Kölner „Theater im Hof" auftritt. www.maennerkulturen.de

Wenn uns schon hier die Gelegenheit gegeben wird, etwas zu schreiben, dann wollen wir am Ende die Möglichkeit ergreifen, Euch zu sagen, wieviel Spaß die Arbeit mit Euch macht. Danke.

Nana und Theo

Fotos: Peter Boettcher

Tanzbrunnen 2002

Clemens' Eindrücke von unserem Konzert-Highlight des Jahres

Unglaubliches Glück mit dem Wetter, viele schöne neue Songs und sagenhafte Stimmung unter den insgesamt über 14.000 Fans. So könnte man aus unserer Sicht die diesjährigen Tanzbrunnenkonzerte zusammenfassen. Bei unserem dritten Gastspiel in diesem wunderschönen Kölner Open-Air-Gelände mussten wir zum ersten Mal zwei Konzerte geben, da wir im letzten Jahr mit 12.500 Zuschauern die Kapazitätsgrenze des Tanzbrunnens erreicht hatten.

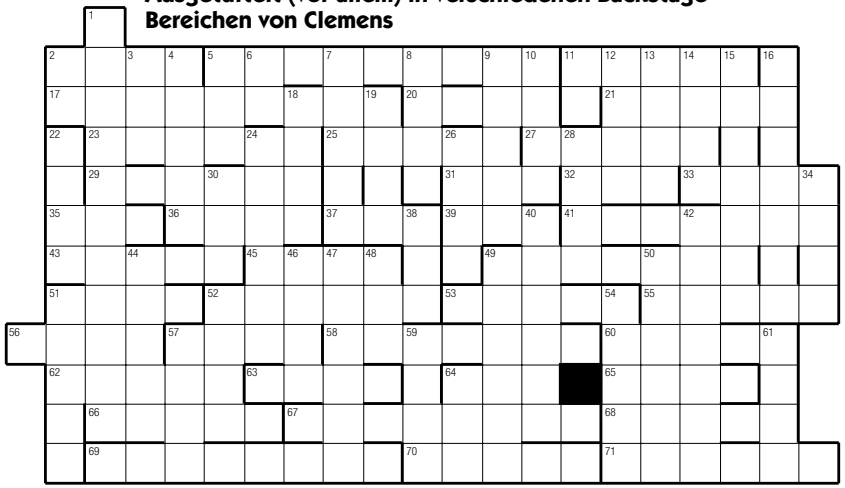
Vor mehr als 9.000 Leuten hatten dann am Samstag viele neue Songs die Köln-Premiere, unter anderem unsere aktuelle Single „Kinder", die potenzielle Hymne aller Sangfreudigen „Sing mal wieder" oder auch das pseudohomoerotische Duett „Rasier dich" zwischen Sari und Ferenc, das im Probenvorfeld für so manchen Lachanfall in der Gruppe gesorgt hatte. Wie im letzten Jahr versorgte eine Videowand die hinteren Reihen mit den entsprechenden Nahaufnahmen.

Am Sonntag, mit „nur" rund 5000 Gästen, hatten die Zuschauer etwas mehr Bewegungsfreiheit. Die Atmosphäre war familiärer, unsere Anspannung etwas geringer. Wir können uns bis heute nicht entscheiden, welchen Abend wir gelungener fanden.

Nächstes Jahr kommt – trotz der viermonatigen Konzertpause – die Fortsetzung: Am 24. und 25.5.2003 heißt es wieder: „Die WISE GUYS im Tanzbrunnen!". Überpünktliche können jetzt schon zuschlagen: Der Vorverkauf läuft über Köln-Ticket (0221- 2801)!

Das WISE GUYS Kreuzworträtsel

Ausgetüftelt (vor allem) in verschiedenen Backstage-Bereichen von Clemens



Aus Südwesten hat sich eine Königin eingeschlichen. Wer findet sie?

SENKRECHT:

1. Beweg dich zur Musik, Trinkwassergrube! 2. Bei uns: Deutsch, 2x Physik, 4x Mathe, 3x Englisch. 3. Dieses Pferd wohnt nicht nur darin. 4. Sturm und dies; aufgewühlte Zeiten. 5. Sitzgelegenheit, wird mitunter von eigener Hand zerstört. 6. Das Kohle-Duplikat in Zeiten der E-Mail. 7. Wo hat der junge Mann denn seinen Wolf gelassen? 8. Du bist der Herrscher Arabiens! Glaub_ ___! 9. Wir haben die wahre und die heiße im Repertoire. 10. Macht zwei Brüder reich und den Michel nicht arm. 11. Sie ist die Erste, an die ich morgens denke. 12. Hier ist durch einen Konsonantendreher aus einem Mädchen etwas Unerfreuliches geworden. 13. Wer viel davon besitzt, hat Rhythmus und Anstand. 14. Ohne dieses Mädchen wird eine Fortbewegungsart zu „Inlkating". 15. Nach dessen Auflösung verlangt´s den Hörer. 16. Die Rotlichtpolizei der Vereinten Nationen? 18. Daraus ist 5 senkrecht. 19. Zwei Kapitäne fahren durch die Meere. Der obere nennt sich nur kurz so, der untere heißt in der ganzen Geschichte so. 22. Retter der Artenvielfalt. 24. Gallierschmaus oder jemand, der kräftig austeilt. 26. Anakins Sohn, steigt mitunter aus derselben. 28. Wenn dein Kodak Fuji ist, solltest du ihn Canon lernen. 30. Fünf Julias teilen sich darin. 34. Die Reifen unseres Vans sind fast permanent auf Tuchfühlung mit ihm. 38. Die Alternative für PC-Hasser. 40. In selbigem zu arbeiten, ist härter als ihn zu singen. 42. Mensch ärgere dich, wenn man dir Steine in den Weg legt. 44. So kann man spielen auf demselben und deswegen heißt´s ja auch so. 46. Hat mit Zeitmessern nichts zu tun und erinnert doch an alte Zeiten. 47. Diese würden sich wohl beim FKK mit Blättern davon bedecken. 48. Hochexplosives Kürzel. 49. Entfährt so manchem Mund nicht nur zur Morgenstund. 50. Das käme dabei heraus, wenn man ihm nachts bei seiner Talkshow ein „a" für ein „o" vormachen würde. 51. Nicht immer ist´s darunter so fromm wie darüber. 52. Ein Grünzeug, das nach reisen klingt. 54. Von der sollte man nicht sein, wenn man eine spielt. 57. Davon haben die WISE GUYS mittlerweile so an die 150 im Repertoire. 59. Das ruft wohl Lucky Luke seinem Schatten zu. 61. Die, die ich mal kannte, hatte nie 69 waagerecht. 64. Gibt´s denn auch negative? Kleines ganz groß angezeigt.

WAAGERECHT:

2. Wir fahren ohne Kapitän durchs ganze. 5. Fälschlicher Weise oft als „Singen ohne Musik" bezeichnet. 11. Rettet ihm! 17. Bnirnen, Fneigen, Bnananen und eine weitere leckere Onbstsorte. 20. Können wir leider nur beantworten, wenn sie kurz und knackig ist. 21. Was man gelesen haben sollte, kann man auch nacheinander singen. 23. Sein Ruhm musste verblassen, nachdem er freigelassen. 25. Wenn man dieser Aufforderung nachkommt, entstehen meist solche. 27. ... an Igor, Reinhard und alle, die hinter den Kulissen helfen. 29. Das waren wir wohl, als wir bei Frau Flügel mit unserem Gesang den Textilunterricht störten. 31. ... bene ibi Colonia. 32. „You ... what you give" von den New Radicals ist einer von Däns Lieblingssongs. 33. Das passiert im angelsächsischen Raum. 35. Sprachbegabterer Verwandter von 39 waagerecht. 36. Unschöne Charaktereigenschaft, die nicht nur am Kragen haftet. 37. Die Stadt am Strome und in Strome. 39. Mit einem Aufschrei des Entsetzens würde dieser Vogel zum Möbelhaus. 41. Beginnt wie ein Bass, endet wie ein Tee, fordert auf zum Verweilen. 43. Background-Bestandteil bei „King of the road". 45. Die wird beim Mouth-Drumming manchmal knapp. 49. Als nicht mehr alles im grünen Bereich war und noch nichts live. 51. Die WISE GUYS entblößen das seit 1996 nicht mehr auf der Bühne. 52. Dem macht sein 55 waagerecht gar nicht zu schaffen. 53. Von dem kann man sich machen. 55. Zusammen ist unseres 158. 56. Bescheint des nachts alle Wege in 37 waagerecht. 57. Ein singender würde in Indien sicher viel Aufmerksamkeit erregen. 58. It´s not a Sony, it´s a norddeutsche Kleinstadt, in der wir auftreten. 60. Des Griechen buchstäblich letztes Wort. 62. Muss manchmal verdammt hoch hinaus, um Frauenherzen zu brechen. 63. Das Palyndrom des Ackerbaus. 64. Fröhlicher als sein molliges Pendant. 65. Kann man auch bein Treppensteigen trinken. 66. Könnten die WISE GUYS bei aller Frömmigkeit nicht werden. 67. Eddi möchte später mal eine haben. 68. Wenn Rechtschreibprofis sich etwas borgen, buchstabieren sie es anders. 69. Kann einem im Frühling so manches verderben. 70. Mit einem S davor Sonnenschutz für den Amerikaner, so ein Ort der Verdammnis für den Alten Griechen. 71. Der blüht wohl dreifach blau.

Achtung!

Die WISE GUYS leben gefährlich!

Das rote YPSILON

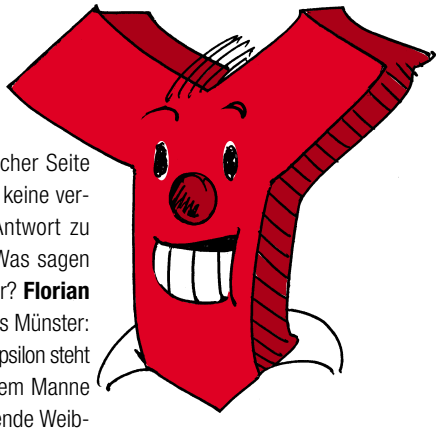
Die Entschlüsselung eines Mysteriums

Vor kurzem hatte ich auf unserer Homepage im Gästebuch die Frage eines Surfers entdeckt, warum bei unserem Bandnamen **WISE GUYS** das Ypsilon rot sei. Diese wirklich wichtige Frage gab ich direkt an alle Leser weiter und bat um Erklärungsversuche für das nächste Magazin.

Melina glaubt, das **Y** sei rot, weil es der einzige Buchstabe sei, den wir mit To**y**ota gemeinsam hätten – interessanter Gedanke! Wir drücken also unsere innige Beziehung zu unserem Sponsor durch einen codierten Buchstaben in der Farbe der Liebe aus. Stimmt aber leider nicht – das **Y** war schon rot, als wir noch mit Fahrrad oder Straßenbahn in die Altstadt gefahren sind, um Straßenmusik zu machen – von Autos war damals noch gar keine Rede.

Steffi hingegen interpretiert das Ypsilon unter anderem als „die Wünschelrute, die uns zielgenau immer zu Eurer Musik führt". Sehr charmant, aber leider am Thema vorbei – schließlich ging es um die Farbe.

„O-Ton des roten **Y**: 'Ich bin rot und das ist gut so!'" – auf diese geschickte Art und Weise windet sich **Judit** um eine konkrete Antwort herum, und auch **Anette** macht es sich, pardon, ein bisschen leicht, wenn sie lediglich darauf verweist, dass „ein blaues '**K**' an dieser Stelle ja wohl total bescheuert wäre!", obwohl sie damit in gewisser Weise nun auch wieder Recht hat. **WISE GUKS**?



Von weiblicher Seite ist bislang keine vernünftige Antwort zu erhalten. Was sagen die Männer? **Florian Schulz** aus Münster: „Das rote Ypsilon steht für die jedem Manne innewohnende Weiblichkeit, symbolisiert durch die Farbe. Damit wollen die **WISE GUYS** zeigen, dass sie sich mit allen männlichen Feministen verbunden fühlen".

Sehr, sehr schön. Zurück zu den Frauen: **Anne Betz** sagt: „Das **Y** ist Rottweil ihr klugen Jungs doch sicher auch dort endlich auftreten wollt!", und wohnt wahrscheinlich in Rottweil. Das rote **Y** sei der dezente Hinweis auf ein scharf gemachtes **Y**-Chromosom, da sind sich nicht nur **Silke Möhring, Martina Puhlmann** und **Maria Löcher** mit zahlreichen anderen Mutmaßern einig. Falsch, sorry. Wir Fünf wissen ja nicht einmal, wie man Kromosom schreibt. Besorgt ist **Sarah,** die davon ausgeht, dass unser Ypsilon „Bluthochdruck hat". **Kira** gibt gleich zehn Deutungsversuche wie z.B. „das griechische y (spanisch: igriega) erinnert an glückliche Urlaubstage", was ja dann mit einem roten Sonnenbrand in Verbindung gebracht werden könnte.

Um das unglaublich spannende Rätsel aufzulösen: Das Ypsilon im „**WISE GUYS**" ist rot, weil **Eddi** Anfang der Neunziger sagte, dass das „ins Auge sticht" und „irgendwie gut aussieht".
Eure Begründungen sind definitiv spektakulärer.

(Dän)

Neue Anekdötchen

Lustige Schwänke aus dem Leben der WISE GUYS

Kontrolle ist besser: Frankfurt, Alte Oper. Unser erstes Konzert dort im Oktober 2000, damals noch im kleinen Saal. Wir richten uns im Backstagebereich häuslich ein, machen unseren Soundcheck und sind von der charmanten Inspizientin, die für den reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen verantwortlich ist, ebenso beeindruckt wie von der in der Tat perfekten Organisation: Eine Lautsprecherdurchsage ertönt, die WISE GUYS mögen sich langsam vorbereiten, es seien nur noch wenige Minuten bis zum Auftritt. Zwei Minuten später steht die Inspizientin höchst persönlich in unserer Garderobe und fragt, ob wir ihre Durchsage denn auch gehört hätten. Ihrer zweiten Durchsage, es sei Zeit, sich zur Bühne zu begeben, scheint sie ebenfalls nicht recht zu trauen und überzeugt sich erneut, ob die Meldung uns erreicht habe. Auch als wir längst wieder in Köln sind, rätseln wir noch über die Funktion der Lautsprecheranlage.
(Dän)

Autoreinigung: Manchmal erhalten wir auf der Bühne am Ende eines Konzerts oder Kurzauftritts von den Gastgebern ein kleines Präsent; meistens Blumen, die wir dann mit Vergnügen weiterverschenken. Überrascht und verwundert waren wir, als man jeden von uns nach der Show im niederrheinischen Korschenbroich mit einer Fünf(!)-Liter-Flasche Altbier (!!!) beglückte. Da uns diesem speziellen Fall keinerlei Verwendung für das gut gemeinte Geschenk einfiel und uns auch niemand in den Sinn kommen wollte, den wir in Köln mit diesem „Getränk“ nicht vollkommen vor den Kopf gestoßen hätten, blieben die Pullen als einfachste Lösung einfach im Kofferraum unseres Band-Previas stehen.

Als ich am nächsten Tag eine ziemlich eilige Privatfahrt mit dem Van unternehmen musste, hatte ich die unselige Fracht natürlich längst verdrängt. Die sommerlichen Temperaturen, die unsachgemäße Lagerung sowie schließlich eine unvorsichtige 180°-Wende meinerseits ließen einen Teil der gefährlichen Fracht folgerichtig mit heftigem Knall explodieren. Scherben und etliche Liter Altbiers verteilten sich homogen in unserem schönen Auto! Da ich zunächst meinen Termin erledigen musste, verschlimmerte sich die Lage gegen Nachmittag dramatisch: Bei 50°C Innentemperatur und eingesickert in einen Autoteppich riecht Alt wahrscheinlich noch schlimmer als frisch gezapft. Ich fuhr panisch und mit komplett heruntergelassenen Fenstern die nächste Tanke an, befreite den Innenraum von den Scherben und schrubbte mit einem nassen Lappen energisch über die Flecken. Weil das den Gestank nicht im Mindesten beeindruckte, holte ich im Tankstellenshop noch schnell ein hoffentlich wohlriechendes Spray, mit dem ich

WISE GUYS
Donnerstag, 5.Sept. 2002
20:00 Uhr
Musikhalle
Großer Saal
Dammtorwall 46
(J.-Brahms-Platz)
Tickets unter 040/ 35 44 14
Hamburg

WISE GUYS
Samstag, 28.Sept. 2002
20:00 Uhr
Konzerthaus
Freiburg
Großer Saal
Tickets unter 0180/ 555 66 56
Freiburg

WISE GUYS Fragebogen

1.Welche Artikel gefallen Ihnen im aktuellen **WISE GUYS** Magazin besonders gut?

- ☐ Vorschau 2. Jahreshälfte
- ☐ Der Backstage-Report
- ☐ Tanzbrunnen 2002
- ☐ Anekdötchen
- ☐ Fragebogen-Interview
- ☐ Hallo liebe Leute!
- ☐ Choreografie
- ☐ Kreuzworträtsel
- ☐ Totalnacht Konzertbericht
- ☐ Stolz – Meinungen zum Text

2. Zu welchem Thema würden Sie sich darüber hinaus Beiträge im **WISE GUYS** Magazin wünschen? _____

_____

_____

_____

3. Wie viele Personen lesen außer Ihnen in Ihrem Exemplar des **WISE GUYS** Magazins?

☐ niemand ☐ 1–2 ☐ 3–5 ☐ mehr als 5

4. Wie sind Sie auf Konzerte der **WISE GUYS** aufmerksam gemacht worden, bevor Sie das **WISE GUYS** Magazin/ den Fanbrief erhalten haben?

- ☐ **WISE GUYS** Homepage
- ☐ Empfehlungen von Freunden/ Bekannten
- ☐ Empfehlungen von Familienmitgliedern
- ☐ Empfehlungen von Kollegen/ Mitschülern
- ☐ Plakate
- ☐ Handzettel
- ☐ Presse
- ☐ Radio/ Fernsehen

5. Seit wann kennen Sie die **WISE GUYS**?

☐ 1 Jahr ☐ 2 Jahre ☐ 3–5 Jahre ☐ länger als 5 Jahre

6. Wie viele Konzerte haben Sie bisher besucht?

☐ 1 Konzert ☐ 2 Konzerte ☐ 3 Konzerte ☐ 4–6 Konzerte ☐ mehr als 6 Konzerte

7. Mit wie vielen Personen gehen Sie durchschnittlich gemeinsam zu einem Konzert?

☐ allein ☐ zu zweit ☐ zu dritt ☐ zu viert ☐ in einer größeren Gruppe

Mitmachen und live bei der nächsten CD-Präsentation dabei sein!

8. Wie viele Wochen im Voraus haben Sie die Karten für Ihr letztes Konzert gekauft?

- ☐ mehr als 6 Wochen
- ☐ 4 – 6 Wochen
- ☐ 2 – 4 Wochen
- ☐ 1 – 2 Wochen
- ☐ 1 Woche
- ☐ Abendkasse

9. Wie oft im Monat besuchen Sie die Internetseite der **WISE GUYS**?

☐ 1 – 2 mal ☐ 3 – 4 mal ☐ mehr als 4 mal ☐ gar nicht

10. Welche Art von CD bevorzugen Sie?

☐ Studio Album ☐ Live Album ☐ Maxi Single

11. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

- ☐ 0 – 15 Jahre
- ☐ 15 – 25 Jahre
- ☐ 25 – 45 Jahre
- ☐ 45 – 65 Jahre
- ☐ mehr als 65 Jahre

Bitte tragen Sie Ihre Adresse ein:

_____

_____

_____

_____

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Fragebogen entweder per Fax (0221/9 41 49 90) oder per Post an das **WISE GUYS** Büro zurücksenden würden.
Die Adresse:
WISE GUYS Büro
Gottesweg 151
50939 Köln

Einsendeschluss: 31.10.2002

Herzlichen Dank!

5 x 2 Karten zu gewinnen!

Unter den Einsendern verlosen wir 5 x 2 (unverkäufliche) Karten für die nächste CD-Präsentation im Januar 2003!

WISE GUYS

Donnerstag, 3.Okt. 2002
18:00 Uhr

Alte Oper
Opernplatz

Tickets unter 069/ 13 40 400

Frankfurt

WISE GUYS

Samstag, 30.Nov. 2002
20:00 Uhr

Tonhalle
Ehrenhof

Tickets unter 0211/ 8 99 61 23

Düsseldorf

Anekdötchen

den Innenraum vollständig einnebelte, besonders natürlich den Teppich. Sari und Clemens, die am folgenden Morgen zu einem Interview fuhren und von dem Malheur nichts mitbekommen hatten, staunten nicht schlecht über den jetzt noch übleren Geruch, vor allem aber über den klebrigen Schmier auf dem Teppich: Wie sie mir nachmittags nicht ohne Freude nachweisen konnten, war das von mir verwendete Duftspray in Wirklichkeit Cockpitspray – und nur geeignet zum Reinigen der Hartplastik im Fahrerbereich, was der Begriff „Cockpitspray“ in Verbindung mit der ausführlichen Gebrauchsanweisung ja eigentlich sogar mir begreiflich hätte machen müssen...
Wir haben inzwischen einen neuen Van. (Dän)

„Der Gü- der Gü- der GüGü...!“: Ein ganz normaler Tag am Köln-Bonner Flughafen im Wartebereich vor den Eincheckschaltern. Wir sitzen gelangweilt an der Bar, als Dän plötzlich bemerkt, dass sich am Schalter gegenüber gerade Günther Jauch brav in die Warteschlange eingereiht hat. Sofort wird eine Idee geboren: „O.K., wer fragt ihn, ob er mit uns ein Foto macht? Das wäre prima für unser Magazin!“. Eddi ist sofort bereit, diesen Spezialauftrag zu übernehmen, und schreitet entschlossen die Warteschlange ab, bis er zur Zielperson kommt.

Die darauf folgenden Ereignisse stellten sich dem gespannt wartenden Beobachter etwa so dar:

Eddi stellt sich neben Günther Jauch, stutzt und macht sich mit einem verdutzten Gesichtsausdruck auf den Rückweg. Allerdings nur, um einen neuen Anlauf – diesmal von der anderen Seite – zu starten. Dort das selbe Bild: Er schaut zu Günther Jauch herauf, stutzt und zieht unverrichteter Dinge wieder ab. Nachdem Eddi Deutschlands Quizmaster Nr. 1 also ausgiebig und beidseitig angestarrt hat (ohne ihn anzusprechen), kommt er zurück zu uns. Eddi erklärt uns mit hochrotem Kopf: Der Mann da vorne sei riesig groß, und überhaupt sah er aus der Nähe dem Jauch gar nicht ähnlich. Da sei er unsicher geworden und lieber zurückgekommen.

Lieber Herr Jauch, nehmen Sie's dem Eddi nicht krumm, er hat halt immer noch keinen Fernseher.

Jetzt haben wir – dank Eddi – zwar kein Foto, dafür aber ein weiteres Anekdötchen. (Sari)

Was für eine (Total-)Nacht!

Sari blickt zurück auf ein Marathon-Konzert

Foto: Susanne Hoffmann

Wir hatten keine Wahl: Was in Köln zweimal stattgefunden hat, ist Tradition, und Ausnahmen von dieser Regel duldet der Kölner nicht (und nicht nur der). An der dritten WISE-GUYS-Total-Nacht führte in diesem Jahr kein Weg vorbei. Und wenn wir ehrlich sind, haben wir uns auch nicht lange darum bitten lassen. Streng genommen ist für dieses Ereignis die Bezeichnung „Total-Nacht“ nicht mehr ganz treffend, denn inzwischen schaffen wir es nicht mehr, in den 6 Stunden unser ganzes Repertoire unterzubringen. Aber auch der Titel dieses Ereignisses ist Geschichte und darf nicht verändert werden.

Das Vorspiel

Der Kartenvorverkauf sollte in diesem Jahr Chancengleichheit für alle bieten. Darum beschlossen wir, einen großen Teil der Karten über „KölnTicket“ zu verkaufen. Neben den Vorverkaufsstellen in Köln und Umgebung bietet dieses Ticketsystem Kartenbestellungen auch telefonisch und übers Internet an. Der Ansturm auf die Karten war allerdings dermaßen groß, dass das komplette Kontingent schon nach vier Minuten vergriffen war. Da ohne

unser Wissen leider schon kurz vor dem vereinbarten Zeitpunkt von 9:00 Uhr und auch an den Schaltern verkauft wurde, hatten die außerhalb Kölns nach Tickets Suchenden im wahrsten Sinne des Wortes schlechte Karten. Sorry! Beim nächsten Mal (2004?) werden wir versuchen, den Service gerechter zu gestalten.

Wer auf diesem Weg keine Karte ergattern konnte, musste sich am 19. Januar vor unser Büro in die Warteschlange stellen, denn dort wurden dann die restlichen Karten verkauft. Auf Nummer sicher ging eine Gruppe aus Frankfurt: Die Damen bauten schon in der

Nacht um halb drei Uhr ihre Klappstühle vor unserer Bürotür auf. Damit waren ihnen nicht nur die Karten, sondern auch unseren Respekt sicher! Als der Vorverkauf schließlich um 11 Uhr begann, war die Schlange auf ca. 50 m Länge angewachsen. Eine knappe Stunde später waren wir die letzte Karte los und fast alle Wartenden „versorgt“.

Das Spiel

Die Parole: „Niemals aufgeben, niemals kapitulieren“ (na, aus welchem Film??) hatten wir nicht ohne Grund zu unserem Motto erkoren. Um das Publikum und uns zum Durchhalten zu motivieren, begannen wir mit diesem Zitat jeden der fünf Teile des Konzerts. Wie sich ziemlich bald herausstellte, wäre das

nicht nötig gewesen. Niemand verließ den Saal vorzeitig.

Zwar hatten wir uns auf dieses Mammutereignis gewissenhaft vorbereitet, jedoch sind bei einem Programm von 70 – zum Teil sehr alten – Liedern kleine Unsicherheiten kaum zu vermeiden. An unseren sportlichen Ehrgeiz

Fotos: ART Studio

appellierend, galt die interne Abmachung, dass für jeden Fehler 5 Euro in die Kaffeekasse zu zahlen seien. Dabei stellte sich das Publikum als sehr textsicher heraus: Als Dän die zweite Strophe von „Bleib wie du bist“ nicht einfallen wollte, setzten die vorderen Reihen leise ein und begleiteten ihn dann bis zum Ende des Liedes. Auch die rhythmische Unterstützung ließ keine Wünsche offen: Wenn mitgeklatscht wurde, so stets treffsicher auf die zwei und auf die vier.

Nicht nur unser Repertoire führte uns durch vergangene Epochen, wir holten auch alte Bühnenmonturen aus der Mottenkiste und trugen in jedem Block ein anderes Outfit. Der letzte Block begann schließlich nach 24 Uhr, Weiberfastnacht (und damit die heiße Karnevalszeit) hatte begonnen. Konsequenter Weise liefen wir in Kostümen auf die Bühne und waren gleichermaßen erstaunt wie erfreut, als wir sahen, dass auch einige Leute im Publikum die kurze, streng auf 15 Minuten begrenzte Pause dazu genutzt hatten, sich ebenfalls zu verkleiden.

Sepp „Husta“ Herberger formulierte seinerzeit sehr treffend „Das Spiel dauert 360 Minuten“ und „Der Hals ist wund“. So ging auch diese Total-Nacht nach gut sechs Stunden tatsächlich zu Ende, und wir durften unsere strapazierten Kehlen mit einem leckeren Kölsch kühlen.

Das Nachspiel

Der traditionelle Afterglow war kurz, aber intensiv. Sehr viele Leute kannten wir von Afterglows diverser früherer Konzerte.
Der Erlös des Abends wurde gespendet, auch das hat Tradition. Insgesamt waren 19.000

Euro zusammengekommen, nicht zuletzt, weil alle Helfer (Technik, Licht) an diesem Abend auf ihr Honorar verzichteten – wohl dem, der so nette Mitarbeiter hat, denn an diesem Abend

war die Arbeit verständlicher Weise viel anstrengender. Dafür an dieser Stelle noch mal unser herzlichster Dank an Igor Kavulek, Reinhard Klose, Patrick Verhey, Thorsten Weiland und David Suermann sowie an Tine Tanamy vom WISE GUYS Büro für die Organisation! Den Betrag konnten die Stiftung Makaranta und der Kölner Verein Lobby für Mädchen unter sich aufteilen.

Einen ausführlichen Konzertbericht mit Kommentaren zu den einzelnen Liedern findet Ihr im Internet auf Anettes Homepage www.dewitz-home.de unter „Konzertberichte“.

Der 2. Teil

Das große Fragebogen-Interview

Die Fragen, die Ihr uns per E-Mail gestellt hattet, haben wir getrennt voneinander beantwortet; wir wussten also nicht, was die jeweils anderen geschrieben hatten. Viel Spaß mit der Fortsetzung des Fragebogeninterviews!

PRIVATES ...

Als ich klein war, war ich ein Fan von...

Dän: ...den Beatles und dem 1.FC Köln, auch wenn Letzteres manchmal weh tut. Hat sich nicht viel geändert.
Eddi: ...ELO.
Sari: ...Frank Elstner.
Clemens: ...Reinhard Mey.
Ferenc: ...Saga.

Das Leben wäre sinnlos ohne...

Dän: ...Frauen und Musik.
Eddi: ...Frauen.
Sari: ...Sonnenschein.
Clemens: ...etwas Gutes getan zu haben.
Ferenc: ...Wein, Weib und Gesang.

Welche Position würdest Du beim FC spielen, wenn Du denn die Chance dazu bekommen würdest?

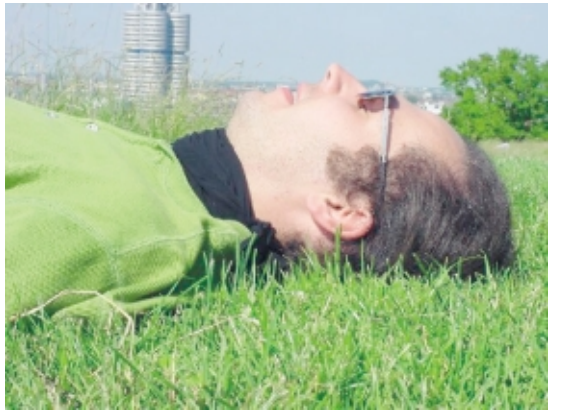
Dän: Als „Stehgeiger" im Sturm, so Toni-Polster-mäßig...ich bin doch nicht blöd!
Eddi: Kartenabreißer.
Sari: Zentrales Mittelfeld oder Libero.
Clemens: Torwart. Ich habe als Kind Fußball gehasst und spiele entsprechend schlecht. Außerdem bin ich lauffaul.
Ferenc: Keine, außerdem stehen die Chancen sowieso sehr schlecht.

Welche Charaktereigenschaften schätzt Du an anderen Menschen am meisten?

Dän: Für andere da zu sein und sich selbst nicht zu ernst zu nehmen.
Eddi: Offenheit, Freundlichkeit, Interesse.
Sari: Besonnenheit.
Clemens: Humor.
Ferenc: Zuverlässigkeit.

Hast Du ein Lieblingsland (für den Urlaub oder auch zum Leben)?

Dän: England. Als Städte: London und Barcelona.
Eddi: Nein, aber ich kann sehr viel mit England anfangen.
Sari: Nein, denn ich habe noch nicht sehr viele Länder gesehen.
Clemens: Auf jeden Fall Berge.
Ferenc: Jedes friedliche Land, dass die folgenden Kriterien erfüllt: Sommer, Strand und Sonnenschein.



Wobei kannst Du am besten „abschalten"?

Dän: Im Bett (beim Abschalten).
Eddi: Beim Beantworten langer „Fragebögen".
Sari: Lesen.
Clemens: Beim Wandern.
Ferenc: Mit einem guten Buch.

Worauf bist Du in Deinem bisherigen Leben besonders stolz?

Dän: Auf meine Freunde.
Eddi: Hmmm... auf meinen Abi-Notenschnitt (ist schon was länger her)?
Sari: Meine Uni-Abschlüsse und die **WISE GUYS** parallel hinbekommen zu haben.
Clemens: Auf meinen Jungen. Der ist mir echt gut gelungen.
Ferenc: Damals, als es um meinen damaligen Job und die **WISE GUYS** ging, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Kannst Du bügeln?

Dän: Ausbaufähig, aber es geht.
Eddi: Nur ohne Bügeleisen.
Sari: Ja (ca.15 min. pro Hemd).
Clemens: Ich HASSE Bügeln.
Ferenc: Ja, und ob! In Fachkreisen nennt man mich den „König der Bügler".

Was machst Du am liebsten bei Regenwetter?

Dän: Wenn's geht, an der Nordsee spazieren. Sonst Fenster auf und Regen anhören.
Eddi: Bügeln.
Sari: Mittagsschlaf.
Clemens: Die brandaktuelle CT lesen.
Ferenc: Zuhause bleiben und einen guten Film gucken.

BERUFLICHES

Was für Nachteile ergeben sich aus Deinem Beruf?

Dän: Wenig Zeit für Freunde und Familie. Außerdem nicht ganz so sicher wie die Beamtenlaufbahn.
Eddi: Die Abende sind meist vergeben und ich habe psychotische Angst vorm Erkälten.
Sari: Die Arbeitszeit: Wir arbeiten, wenn die meisten Menschen frei haben. Da bleibt wenig Gelegenheit für 'nen netten Abend mit Freunden.
Clemens: Der größte Nachteil ist, dass man die Arbeit am Tag immer vor sich hat. Der Feierabend-Effekt fehlt.
Ferenc: Meine Frau und ich geben uns oft einfach die Klinke in die Hand.

Was für Vorteile siehst Du in Deinem Beruf?

Dän: Es ist genau der Beruf, den ich machen möchte.
Eddi: Ich lerne, mich immer weiter musikalisch zu verbessern. Ich lerne, mit einer Art „Ehe im Beruf" umzugehen (wir fünf sehen uns ja wirklich dauernd). Ich kann Spaß mit Arbeit verbinden.
Sari: Wir sind kaum Zwängen ausgesetzt und können machen, was uns gefällt. Applaus und der Zuspruch von den Leuten macht glücklich. Wir haben die Möglichkeit, Dinge zu bewegen (Benefizkonzerte etc.).
Clemens: Naja: Gibt's was Geileres, als mit dem, was einem sowieso Spaß macht, noch andere zu unterhalten und dafür auch noch Kohle zu kriegen?
Ferenc: Ich habe viel Zeit für meinen Sohn. Anders als jemand, der seine Kinder nur Abends sieht. Ach ja, man kann ausschlafen!!!!

Angenommen, Du könntest alleine entscheiden, ob die WISE GUYS beim

Grandprix d'Eurovision teilnehmen. Würdest Du 'ja' sagen? Warum oder warum nicht?

Dän: Nein. Dieser Grandprix ist eine Horrorveranstaltung, die „neue Spaßgesellschaft“ hin oder her. Das wäre mir einfach zu peinlich.
Eddi: Ich würde „ja“ sagen, wenn wir ein Nicht-Schlager-Lied singen könnten.
Sari: Ich würde aus zwei Gründen ablehnen: Erstens glaube ich, dass uns viele Leute danach in die Schlagerschublade stecken würden und zweitens bin ich mir fast sicher, dass wir in der Umgebung keinen Erfolg hätten.
Clemens: Ich bin immer für so Sachen. Genau so freue ich mich, wenn wir auf Schlagersendern gespielt werden. Im Umfeld von schlechter Musik aufzutreten, macht die eigene Musik nicht schlechter, und für unseren Bekanntheitsgrad wäre der Grand Prix der Knaller.
Ferenc: Ich würde 'ja' sagen. Wenn nicht wegen der Publicity, dann auf jeden Fall, um in den Laden mal etwas frischen Wind zu bringen.

Welches Lied, bei dem eigentlich ein anderer von Euch die Hauptstimme singt, würdest Du gerne mal singen?

Dän: Keins. Sobald ich das Lied von einem der anderen vier im Ohr habe, kann ich mir nicht mehr vorstellen, die Hauptstimme zu wechseln. Es muss aber Spaß machen, „Verlieben, verloren...“ zu singen.
Eddi: „Mädchen lach doch mal“.
Sari: Schwer zu sagen: Am ehesten vielleicht „Verlieben, Verloren, Vergessen, Verzeih'n".
Clemens: Ich würde gerne mal was Ernsthaftes singen.
Ferenc: Keines aus dem aktuellen Programm. Früher hätte mich das Lied: „Irgendwo auf der Welt“ von den Comedian Harmonists sehr gereizt.

Wer von Euch ist Deiner Meinung nach der „wildeste“ Autofahrer?

Dän: Vielleicht der Clemens. Eddi und Ferenc schrecken mich aber auch des öfteren aus dem Schlaf.
Eddi: Clemens.
Sari: Ferenc.
Clemens: Ferenc (nichts für ungut...).
Ferenc: Clemens.

Könntest Du Dir vorstellen, in 25 Jahren auch noch als WISE GUY auf der Bühne zu stehen (wie viele kölsche Grüppchen: BAP, Höhner, Bläck Fööss)?

Dän: Nein, jedenfalls nicht in dieser Form. Generell darf man aber auch mit über 50 noch öffentlich Musik machen.
Eddi: Wenn, dann nur im Rahmen eines Hobbys.
Sari: Ja, allerdings unter anderen Umständen als Höhner oder Fööss.
Clemens: Nur, wenn sich die Show entsprechend entwickelt.

Ferenc: Ja, aber nicht in der Form wie heute. Die **WISE GUYS** haben in den letzten Jahren eine große Veränderung durchgemacht. Wie das in 25 Jahren (bis jetzt waren es ja gerade mal 7) aussehen könnte, weiß ich nicht.

Geschmack

Welche Charakterzüge magst Du an Dir selber ganz gerne und welche würdest Du am liebsten ablegen?

Dän: Ich wäre manchmal gerne erheblich optimistischer.
Eddi: Ich freue mich, dass ich viele Leute gerne mag und an ihnen interessiert bin. Ich wäre gerne etwas konsequenter, was Pflichten wie Aufräumen u.ä. angeht.

Sari: Meine Ruhe und gute Laune mag ich. Über meine Ungeduld in manchen Dingen ärgere ich mich.
Clemens: Ich glaube, ich bin ziemlich liberal. Ist das ein Charakterzug? Ich rege mich nicht so leicht über andere auf. Ich wäre gerne weniger faul.
Ferenc: Ich bin ein pünktlicher Mensch. Ich halte Verabredungen ziemlich genau ein. Diese Eigenschaft finde ich ganz ok einerseits. Andererseits kann sie aber auch zur Qual werden, wenn man mit Leuten zu tun hat, die diese Eigenschaft nicht nur nicht besitzen, sondern von deren Existenz nicht mal was gehört haben!

Welcher James Bond-Film ist der Beste, Deiner Meinung nach? Und warum?

Dän: „Sag niemals nie (Never say never again)“ mit Sean Connery wegen der sagenhaften Selbstironie.
Eddi: Siehe die Meinung der Anderen.
Sari: „GoldenEye". Die Story ist klasse, ist sehr humorvoll gemacht, die Effekte sind gut und vor allem gut dosiert (nicht überfrachtet).
Clemens: „GoldenEye“. Die danach waren von der Story schlecht. Die davor kenn ich nicht mehr so gut.
Ferenc: „GoldenEye“ ist mein Lieblings Bond Film. Mit Pierce Brosnan hat man endlich nach Sean Connery wieder einen guten Bond gefunden.

Welchen Star würdest Du (wenn du könntest) ohne zu Zögern in den Rhein werfen?

Dän: Keinen, schon gar nicht ohne Schwimmweste.
Eddi: Dän (hab's schon oft versucht, aber er ist einfach zu schwer).
Sari: Keinen, aber Zlatko würd ich in die Düssel werfen.
Clemens: Keinen.
Ferenc: *Keine Angabe.*

Wo möchtest Du in Deinem Leben mal hinkommen/ hinreisen?

Dän: Mal ausführlich nach Italien. Außerdem Schottland, Irland und Wales.
Eddi: Afrika.
Sari: Indien und Südamerika, vielleicht mal für zwei Wochen zum Südpol.
Clemens: Rom, Himalaya, Neuseeland, Südamerika.
Ferenc: Nach China.

Zwei Meinungen zum Text „Stolz“

Unterschiedliche Sichtweisen von Clemens und Dän

Bekanntlich schreibt Dän ja fast alle Liedtexte der **WISE GUYS**. In der Regel wird ein neu verfasster Text den anderen gezeigt, die ihn dann lesen und ihre Meinung dazu äußern. Manchmal gibt es kleinere Änderungsvorschläge, manchmal sind auch alle zufrieden und ganz selten passiert es, dass ein Text nicht zu einem **WISE GUYS**-Song verwendet wird, weil eines oder mehrere Bandmitglieder sich mit dem Inhalt absolut nicht identifizieren können.

Seit unsere Texte häufiger auch ernsthafter Natur sind, kommt es natürlich vor, dass der Grad der „Zustimmung“ jedes Einzelnen von uns zum Inhalt eines Songtextes variiert. Beim gemeinsam mit der Kölner Rockband „Brings“ produzierten Song „Stolz“ haben Clemens und Dän die wohl unterschiedlichsten Ansichten innerhalb der **WISE GUYS**, was dessen Grundaussage betrifft.

STOLZ

(MUSIK: PETER BRINGS; TEXT: DANIEL „DÄN“ DICKOPF)

Ich bin stolz, wenn ich es schaffe,
das Rauchen aufzugeben,
'nen Marathon zu laufen und den Lauf
zu überleben,
den Geburtstag meiner Oma
nicht schon wieder zu verpennen
und 'n Lied zu schreiben, das so klingt,
wie McCartney und John Lennon.
Ich bin stolz, wenn ich was koche
und sei's nur Bolognese,
wenn ich mal wieder 'n gutes Buch durchlese,
wenn 'ne schöne Frau sagt:
"Ich will 'n Kind von dir!"
Das ist nicht oft passiert (jedenfalls nicht mir...).

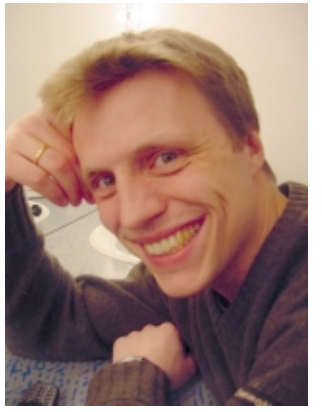
Doch ob ich stolz bin, 'n Deutscher zu sein?
Ich weiß nicht mal, was so 'ne Frage soll!
Es will beim besten Willen
in meinen Kopf nicht rein,
stolz auf einen Zufall zu sein.

Ich bin stolz, wenn ich es schaffe,
nicht zu spät ins Bett zu gehn
und wenn ich's morgens hinkrieg,
halbwegs pünktlich aufzusteh'n,
wenn ich den Alltag mal wieder sinnvoll nutze,
die Wohnung grundsaniere
und das Badezimmer putze.
Ich bin stolz, wenn der FC gewinnt,
weiß selber nicht warum,
ich hab da ja nicht mitgespielt,
das wär auch ziemlich dumm.
Ich bin stolz auf meine Freunde,
und es macht mich froh,
wenn irgend jemand zu mir sagt:
„Eh Alter, ne geile Show!“

Doch ob ich stolz bin...

Nationalgelalle in Schwarz, Rot und Gold?
Ich hab' keine Ahnung, was ihr von mir wollt!

Doch ob ich stolz bin...



Clemens: Ich stehe nicht wirklich hinter dem Text von „Stolz“. Unsere politischen Ansichten gehen zum Teil etwas auseinander. Ich kann zwar nachvollziehen, wenn jemand nicht stolz auf sein Land sein will oder kann, aber ich würde nicht sagen, dass die Frage nach dem Nationalstolz überhaupt keinen Sinn macht („ich weiß nicht mal, was so ne Frage soll...“). Interessant ist vor allem, was Dän über den FC schreibt:
„Ich bin stolz, wenn der FC gewinnt, weiß selber nicht , warum...“

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation des FC habe ich mich mit Dän über seine Liebe zum Verein unterhalten. Er hat mir erklärt, dass man durchaus alle Spieler, das gesamte Management und den Trainer verabscheuen und dennoch den FC „lieben“ – und eben bei einem Sieg stolz sein – kann. Das läge daran, dass man mit dem Verein sentimentale Gefühle und schöne Erinnerungen an die eigene Vergangenheit (und eben die des Vereins) verbindet. Ich kann das verstehen!

Das führt uns zu der Frage nach der Bedeutung des Wortes „Stolz“. Wenn Dän bei einem FC-Sieg stolz ist, dann ist das wohl eher ein Gefühl seliger Erinnerung an die „gute alte Zeit“ als das erhebende Gefühl, im Fußball besser als andere (oder wenigstens richtig gut) zu sein. Warum soll es nicht legitim sein, wenn andere Leute solche Gefühle mit ihrem Heimatland verbinden? „Ja, eben wegen der deutschen Vergangenheit“, höre ich manche Leute sagen. Dass es in der deutschen Geschichte eine entsetzliche Periode gegeben hat, in der sich unsere Nation schlimmster Verbrechen schuldig gemacht hat, darf doch aber nicht bedeuten, dass sich niemand mehr an die besseren Abschnitte der deutschen Geschichte oder wenigstens an seine individuelle „gute alte Zeit“ erinnern darf.

Wenn ein Amerikaner sagt, er sei stolz, Amerikaner zu sein, dann meint er in vielen Fällen tatsächlich, Amerika sei die beste Nation der Welt. Eine solche Art Nationalstolz finde ich einfach nur peinlich. „Der stolze Franzose“ oder „der stolze Italiener“ freuen sich, wie ich glaube, eher an ihrer kulturellen Identität. Man fühlt sich als Italiener und man ist gern Italiener. „Stolz auf“ bedeutet in dieser Hinsicht also eher „Liebe zu“. So wie Däns „Liebe“ zum FC.

Wenn man es so sieht, bin ich stolz, ein Deutscher zu sein (und noch viel stolzer, ein Kölner zu sein), denn abgesehen von ein paar Schmutzflecken (Wetter, Korruption, Bildungssystem und natürlich das radikale Pack, das diese ganze Stolz-Debatte so brisant macht) finde ich unser Land (vor allem die Berge, die Musik, die Sprache, die – Kölner – Mentalität, viele Frauen, die Kirchen....) wunderschön.

Dän: Den Text zu „Stolz“ schrieb ich, als Leitkultur- und Nationalstolzdebatte in Deutschland gerade die Medien beherrschten. Zunächst einmal hat mich daran geärgert, dass das Thema medial so aufgeblasen wurde. Gab und gibt es keine wichtigeren Dinge als die Frage, ob man stolz auf sein Heimatland sein dürfe (oder vielleicht sogar müsse)? Wer wie ich die Medien in dieser Zeit verfolgte, musste den Eindruck gewinnen, dass diese Frage alle Deutschen beschäftigt – was aber gar nicht der Fall war und ist. Die Refrainzeile „Ich weiß nicht mal, was so 'ne Frage soll“ drückt meine Meinung aus, dass die Stolz-Frage offensichtlich ein Thema für die Generationen vor uns ist, während wir Jüngeren doch hoffentlich eher europäisch denken und alles Nationale einfach keine große Rolle mehr spielt.

Weil das Thema aber plötzlich so präsent war, bemerkte ich erneut, dass mir beim Gedanken an Nationalstolz übel wird. Die deutsche Vergangenheit ist nur der kleinere Grund für diese Ablehnung, aber grundsätzlich denke ich, dass die Bürger eines Landes, von dem noch vor wenigen Jahrzehnten unvorstellbare Verbrechen begangen wurden, kein zu großes Opfer bringen, wenn sie auf nationale Symbole, Parolen und Gesinnungen verzichten. Begegnungen während eines sechswöchigen Israel-Aufenthalts, aber auch in Ländern wie England, Frankreich und den Niederlanden haben mir gezeigt, dass die aus der Vergangenheit resultierenden Vorbehalte gegen Deutschland existieren, ob das nun „fair“ ist oder nicht. Wir werden diese Skepsis bestimmt nicht dadurch abbauen, in dem wir in der Welt herumposaunen, dass wir einer neuen Generation angehören und Deutschland total toll finden.

Wenn ich in anderen Ländern – z.B. auch im mir äußerst sympathischen Skandinavien – die Länder-Flaggen sogar an Sommerhäusern sehe, stört mich das nicht, aber ich weiß auch nicht, was das soll. Es fällt mir auch durch scharfes Nachdenken nicht ein einziges positives Resultat ausgeprägten Nationalstolzes ein. Zwar lässt sich auf diese Weise bestimmt ein Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugen, aber das braucht dann auch einen Gegenentwurf zur Abgrenzung, vielleicht sogar ein Feindbild. Wem ist damit gedient? Gerade auch in Italien und Frankreich bleibt es in letzter Zeit keineswegs bei einer romantischen Zufriedenheit mit der eigenen Identität, sondern es wird von massiven Problemen mit Rassismus und Neonazis berichtet.

Zudem kann ich das Phänomen Nationalstolz inhaltlich nicht nachvollziehen. Auf einen Sieg des 1.FC Köln bin ich auch nicht im Wortsinn stolz, sondern ich freue mich darüber. Über vieles Positive an Deutschland freue ich mich ebenfalls. Aber stolz? Ich halte es da mit Johannes Rau, der ja darauf verwies, dass man nur auf etwas stolz sein könne, zu dem man eine eigene Leistung beigetragen habe. Ich habe es ja noch nicht einmal hingekriegt, in Köln geboren zu werden, weil meine Eltern ein Brühler Krankenhaus bevorzugten. Wer von mir verlangt, auf mein Deutschsein stolz zu sein, sollte dann vielleicht auch fordern, dass ich mich für den Geburtsort Brühl schäme.

Der Text von "Stolz" soll ausdrücken, dass ein Mensch, der sein persönliches Selbstwertgefühl auch nur zu Teilen aus der zufälligen Zugehörigkeit zu einem bestimmten Land bezieht, für meine Begriffe ziemlich arm dran ist.

Anzeige:

NEU:

Ab sofort telefonisch unter 0221/2710752 oder per Fax unter 0221/2710751 für 18,– EUR

Impressum

WISE GUYS MAGAZIN

Herausgeber: Entchen-Records GbR

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe: Clemens, Dän, Eddi, Sari, Theo & Nana

Layout: ART Studio GmbH

Produktion: Moeker Merkur Druck GmbH

Versand/Verteilung: Ludwig GmbH

Auflage: 20.000 Exemplare. Kostenlose Verteilung an alle, die in unserer Adresskartei aufgenommen sind. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten. Alle Nutzungsrechte bei **WISE GUYS** GbR.

Das WISE GUYS Magazin mit unseren Konzertterminen schicken wir KOSTENLOS an alle Interessenten. Wer in unseren Adressenverteiler aufgenommen werden möchte oder jemanden kennt, der die Infos beziehen will, schickt die entsprechende Postanschrift einfach an unser Büro. Noch einmal unsere Anschrift:

WISE GUYS Büro
Gottesweg 151
50939 Köln

Das Magazin kann auch per E-Mail bestellt werden: buero@wiseguys.de

Auch Faxen ist möglich:
0221 / 941 49 90